

Aus der Stadt und Umgebung.

Die Redaktion der „Saale-Zeitung“ erucht sich mit Bezugnahme auf ihre den Ankauf der Zuckersiedereigrundstücke für die Stadt betreffende Besprechung nachstehende sogenannte „Berichtigung“ aufzunehmen:

In Nr. 116 des „Halle'schen Tageblatt“ vom 21. ds. Mts. ist an der Spitze des lokalen Theiles ein Artikel enthalten, in welchem mehrfach behauptet wird, daß die „Saale-Zeitung“ Tags zuvor einen Artikel über einen von der Stadtverordneten-Versammlung in geheimer Sitzung verhandelten Gegenstand (Ankauf von Grundstücken der Zuckersiederei-Compagnie seitens der Stadt) gebracht habe. Diese Behauptung ist un- wahr. Der betreffende Gegenstand war von der Stadt- verordneten-Versammlung nicht in geheimer, sondern nur in geschlossener Sitzung beraten worden. Ueber den Unterschied zwischen geheimer und geschlossener Sitzung gibt die Geschäftsordnung der Stadtverord- neten-Versammlung Aufschluß.

Halle am 22. Mai 1885.

Die Redaktion der „Saale-Zeitung“.

J. R.

Wir können eine Verpflichtung, der vorstehenden Aus- führung des Herrn Redakteurs in unseren Spalten Raum zu geben, in keiner Weise anerkennen, indem die von den- selben beliebige Unterzeichnung zwischen „geheimer“ und „geschlossener“ Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung jeder Begründung entbehrt. Die Geschäftsordnung kennt in Uebereinstimmung mit den Vorschriften der Städte- ordnung nur öffentliche und im Gegensatz zu diesen solche Sitzungen, in denen die Öffentlichkeit ausgeschlossen ist, geschlossene oder geheime Sitzungen. Die in unserem Ar- tikel gewählte Bezeichnung „geheim“ ist hiernach in Ueber- einstimmung mit dem allgemeinen Sprachgebrauch dem Aus- druck „geschlossener“ vollkommen gleichwertig, wie denn auch die Geschäftsordnung sich keiner Ausdrücke bedient, um den Ausschluß der Öffentlichkeit zu bezeichnen. (Vergleiche § 11, Absätze 1 und 2, § 12 Absätze 1 und 2.)

Wenn wir dennoch dem Wunsch der „Saale-Zeitung“ um Veröffentlichung ihrer „Berichtigung“ nachgegeben sind, so haben wir dies gethan, weil uns dadurch Ge- legenheit geboten wird, den Wortlaut des in Betrach- tung kommenden Paragraphen 12 der Geschäftsordnung für die Stadtverordneten-Versammlung zur Kenntniß unserer Leser zu bringen. Der gedachte Paragraph lautet:

„Bezüglich der Versammlung in geschlossener Sitzung, eine Kommission oder gemischte Deputation, ihre Vor- lagen, Verhandlungen oder Beschlüsse geheim zu halten, so ist jeder Stadtverordnete unbedingt verpflichtet, sich hiernach zu richten.“

Dagegen ist die Veröffentlichung der Vorgänge aus den geschlossenen Sitzungen der Stadtverordneten, der Kommissionen und gemischten Deputationen, wenn kein Beschuß der Geheimhaltung vorliegt, gestattet, voraus- gesetzt, daß dadurch die Freiheit der Berathung nicht beeinträchtigt, das Interesse der Stadt nicht gefährdet und Niemand ohne Noth geschädigt oder ge- kränkt wird.“

Der Schluß der vorstehend abgedruckten Bestimmung ergibt unzweifelhaft, daß in dem hier fraglichen Falle eine Veröffentlichung des Angebotes der Zuckers- siederei nicht hätte erfolgen dürfen. Die trotz des einen- gebliebenen Beschußes wider die in Geschäftsangelegen- heiten der hier fraglichen Art ohnehin selbstverständ- lichen Pflicht der Discretion lebhaft belagert.

* Ueber unsere öffentlichen Promenaden-An- lagen) wird uns von geschätzter Seite geschrieben: „Es ist in letzter Zeit wiederholt von verschiedenen Seiten tadelnd erwähnt worden, daß verschiedene Theile der städ- tischen Promenaden-Anlagen vernachlässigt würden. Ge- fallen Sie mir gütigst über diesen Punkt einige erläuternde Worte. Daß in unseren städtischen Gartenanlagen nicht nur manches, sondern leider sehr, sehr vieles nicht so ist, wie es sein sollte oder könnte, — lese ich auch. — Für die jährlichen Unterhaltungskosten der städtischen Prome- naden-Anlagen sind in städtischen Etat ausgeworfen für die Zeit vom 1. April 1885 bis 31. März 1886 — 7850 M. Die städtischen Promenaden-Anlagen halten nach ungefähre Schätzung gegen 60 Morgen Fläche; dazu kommen noch die zahlreichen Alleen, deren Instand- haltung jährlich ganz bedeutende Kosten verursacht. Auf 2 Morgen Gartenanlage bedarf man an jährlicher Ar- beitsleistung einen Gartenarbeiter; dies beträgt bei 305 Arbeitstagen (nur) à 2 Mark, gerechnet — 610 Mark. Es würde die Instandhaltung von Gartenanlagen also pro Morgen 305 Mark kosten. Bei 60 Morgen Fläche würden daher die städtischen Promenaden-Anlagen ledig- lich an Tagelöhnen einen jährlichen Aufwand von 18300 Mark erheischen. Nun sind aber von den angeführten 7850 M. noch die jährlichen Rechnungen über Material, Fuhrer u. im Betrage von mehr als 1000 M. zu beden- ken. Es bleibt daher zur Verwendgung für Tagelöhne etwas über 6000 M. Das Fact ist leicht zu machen! — Ich ver- meine, daß, wenn diejenigen Herren, welche sich miß- billigen über den Zustand unserer städtischen Anlagen ausgesprochen haben, das Angeführte gütigst berücksichtigen werden, es ihnen einleuchten wird, daß die städtische Gartenbauverwaltung mit den ihr zugemeßenen Mitteln vollständig Genügendes leistet.“

* Die Meldung verschiedener Blätter, wonach beschloßen sei, die auf der Route Berlin-Halle-Eisenach laufenden

Restaurationswagen vom 15. Oktober d. J. ab in Wegfall kommen zu lassen, wird von maßgebender Seite demittirt.

* Seit heute präsentirt sich das Haus Schmeerstraße Nr. 12, das sogenannte „Schlößchen“ in seinem neuen Gewände. Der Besitzer desselben, Herr Kaufmann Barth, hat in Anbetracht der historischen Bedeutung des Hauses, bekanntlich hatte der große Reformator Dr. Martin Luther in demselben gewohnt, welche Thatsache durch zwei an dem Hause angebrachte Portraits mit entsprechender In- schrift der Nachwelt bekannt gegeben wird, denselben eine Facade im gotischen Stil geben lassen, die sich recht statt- lich ansieht und der Schmeerstraße zur großen Zierde gereicht. Auch der mit Schiefer abgedeckte nördliche Giebel des Hauses nimmt sich recht imposant aus und gewährt dem Beschauer schon vom Markt aus einen schönen Anblick.

* Im Schaufenster des Herrn Gärtner Schlezler hier, vis-à-vis dem „Neuen Theater“, große Ulrichstraße, stellt ein Kunstwerk eigener Art die Blüde der Pflanzten. Eine nach Zeichnung ausgeführte Laubarbeit, eine Blumen- weise darstellend, in äußerst geschmackvollem Stil und künst- lerischer Ausführung, geschmackvoll garnirt, mit einem Marktornament und Blumen allerlei Art. Der Verfer- tigen dieser zeitraubenden Arbeit, Herr Adolf Mühl- mann hier, keine Braunsaußgabe wohnt, hat bereits mehrere derartige Kunstwerke gefertigt und beabsichtigt, solche in der nächsten Versammlung des hiesigen Kunst- gewerks-Bereins zwecks Besichtigung auszustellen.

* [I. Kindererwahranstalt.] In der ersten in Halle errichteten Kindererwahranstalt (alte Promenade 1) wurden im verfloßenen Anfahrtsjahre 3760 Kinder mit 22,500 Verpflegungstagen versorgt. Jedes Kind kostete durchschnittlich unter Anrechnung der Verpflegung des Hauspersonals 107,1 Pf., während von den Eltern der Anfaß nur per Woche und Kind 40 Pf. gezahlt wurden. Die Gesamt-Ausgabe betrug für Verpflegung 2434 M. 41 Pf., die Gesamteinnahme für die Verpflegung 1503 M. 80 Pf., iodaß zur Begleichung der Aus- gabe 930 M. 61 Pf. aus den laufenden Beiträgen zu- geschossen werden mußten. Die Beiträge für das ver- floßene Anfahrtsjahre betrugen 1107 M. 30 Pf. Die Gesamtlofen betragen in demselben Zeitraum an Ein- nahme 5766 M. 5 Pf., die Ausgabe 5210 M. 8 Pf., iodaß ein Bestand verbleibt von 556 M. 97 Pf. Der Vorstand der Anstalt erwartet durch die in diesen Tagen an die Wohltäter und die sonstigen sich durch einen all- jährlich freiwilligen Beitrag an dem Liebeswerke betheiligenden Bürger resp. Bürgerinnen, auch ferner durch er- neute Beiträge ihm die freudliche Theilnahme zur Er- haltung dieser segensreich wirkenden Anstalt für dies Jahr zuwenden zu wollen.

* Der „Hoffäger“, welcher sich für die Pfingst- feiertage zur Unterhaltung seiner Gäste aufs Beste gerichtet hat, bietet als eine ganz eigenartige Ergänzung seiner an sich schon Baumgruppen und Vosquets eine wirklich großartige Ausstellung prächtiger Lorbeerbäume, welche von einer belgischen Gärtnerei hierher gelangt wurden und veräußert sind.

* [Freiberg's Garten.] Am ersten und zweiten Pfingstfeiertage treten in Freiberg's Garten ein Xylophon- Virtuosen-Familie Florus auf, welche aus Vater und zwei Kindern besteht, die letzteren haben während der Woche in der Centralhalle zu Leipzig concertirt und dortselbst großes Aufsehen erregt. Ein Besuch dieser Vorstellungen ist um so mehr anzurathen, zumal die Keinen Virtuosen nur für zwei Vorstellungen engagirt sind. Außer ver- schiedenen anderen Lebenswunderkeiten werden wir auch die reizende Lustkönigin Mij. Dora begrüßen können, welche im Vorjahr im Neuen Theater allabendlich große Triumph gefeiert, und uns durch eine kolossal-Mies- drahtseilfahrt zu überraschen gedenkt.

* [Kühlschüler-Terrasse.] Die Vorstellungen im Sommertheater erfreuen sich in diesem Jahre eines unge- theilten Beifalls und es muß anerkannt werden, daß Herr Direktor Baars für genutzreiche Abende zu sorgen weiß. Leider hat das kalte Wetter das Unternehmen bis jetzt noch beeinträchtigt. Für die drei Pfingstfeiertage steht ein sehr gutes Repertoire in Aussicht und kommt am ersten Pfingstfeiertage die beliebte Komödie „Das Mädel ohne Geld“ und Montag, am zweiten Feiertage, die all- gemein beliebte Komödie „Verkauf und Licht“ zur Aufführung. Für den dritten Pfingstfeiertag steht das erste Gartenfest in Aussicht, für welches, wie aus dem Inzeratentheil ersichtlich, ein sehr reiches Programm auf- gestellt ist. Hoffentlich wird an diesen Tagen das Wetter günstiger sein und es ist dann auch kein Zweifel, daß die anerkanntesten Vorstellungen der Direction ihre Bedeu- tung finden werden. Bei ungnädigem Wetter sollen die Aufführungen im Saale stattfinden und ist somit einem Ausfallen der Vorstellungen vorgebeugt.

* [Quartalsfeiern.] Das hiesige Maurergewerk hält seine diesjährige Quartalsfeier in üblicher Weise am 3. Feiertag in Freiberg's Garten, das Zimmerge- werke am selben Tage im Hoffäger ab. Das Maurer- und Zimmerergewerk des Saalfreies hält zunächst einen Umzug durch Giebichenstein und feiert dann solches weiter im Gasthof zum Moror dabei. Die hiesige Salzwirer- brüderchaft gedenkt ihr alljähriges Pfingsten im Pfälzer Schießgraben in folener Weise zu begehen.

* [Strafmannern-Sitzung am 21. Mai.] Die geschiedene Kamfarn, Marie, geborene Bachmann aus Eisenach, bereits 30 mal, darunter wegen Diebstahls mit Zuchthaus, bestraft, war geständig, aus einem unver-

schloßenen Zimmer des Gasthofs zu den drei Schwänen zu Merseburg, wo sie Ananas April zufällig eingekauft war, 2 Rinde und 1 Hote entwendet zu haben, um solche zu verkaufen. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde sie zu 1 Jahre Zuchthaus, 3 Jahre Ehrenverlust und Zu- läßigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Die Schulknaben Franz Jähnichen und Franz Schübe gen. Müller aus Stadt Alsleben, letzterer be- reits wiederholt wegen Diebstahls bestraft, hatten sich des schweren Diebstahls dadurch schuldig gemacht, daß sie im Februar d. J. nach Einsteigen in die Erntelüge Fregelle zu Maucra Eisenach pp. gestohlen hatten. Schübe wurde zu 6 Monaten, Jähnichen zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Wegen verachteter Erpreßung hatte sich der Zimmermann Gustav S. von hier zu verantworten. Derselbe wohnte in der Zeit von 1879 bis 1881 in damals der Mutter der jetzigen Besitzerin, Fräulein Kähl hier, gehörigen Hause zur Miete. Beim Auszug blieb er einen Theil der Miete schuldig, so daß die Vermieterin genöthigt war, an einem Sopha ihr Retentionsrecht auszuüben. Erst Anfangs Februar wollte die Ehefrau S. bei Frä. Kähl das Sopha wieder einlösen. Wegen angeblicher Verächte- rung desselben verweigerte sie die Rücknahme. S. schrieb darauf einen Zettel an Frä. Kähl, in welchem er nach längerer Auseinandersetzung 30 M. Entschädigung für das Sopha und 20 M. für die anderen Möbel forderte, mit der Drohung, daß im Nichtzahlungsfalle Frä. Kähl und ihre verstorbene Mutter wegen Diebstahls angezeigt würden; nur wenn 50 M. gezahlt würden, sollte die Sache auf sich beruhen. Frä. Kähl übergab dem Brief dem Justizrath Krukenberg, welcher S. mittheilte, daß er sich der Erpreßung schuldig mache. Darauf schrieb S. am 28. Februar er. einen zweiten Brief an Frä. Kähl, ähnlichen Inhalts wie der frühere, mit dem Zusätze, daß er gestern Nachmittag wieder einen halben Tag die Arbeit wegen ihr habe liegen lassen, wodurch ihm ein Schaden von 1,50 M. entstanden sei, die er ihm zu ersetzen ver- lange; im Nichtzahlungsfalle werde die Klage wegen Diebstahls, Sachbeschädigung und Schabernack anderen Tages eingereicht werden. Bestrafung mit 6 Monaten Gefängniß und drei Jahren Ehrenverlust wurde seitens der Staatsanwaltschaft in Antrag gebracht, während das Urtheil auf 1 Monat Gefängniß lautete.

* [Schöffengericht.] In der Sitzung am 21. d. M. kam unter Verhandlungen über polizeiliche Strafmandate auch eine Ueberretzung zur Erledigung, die sich die Ar- beiter Wilh. Keisel und Louis Angermann am 18. April durch Legung von Keimruthen zum Vogelfang angeblich hollen haben zu Schulden kommen lassen. Im Bewußthein ihrer Schuldbiligkeit hatten die Beiden wegen der Strafmandate, die auf 3 Mark oder 1 Tag Haft lauteten, auf richterliche Entscheidung angetragen, welcher p. Keisel im Gefühl gekränktes Recht durch drastische Nebenweise eine angenehme launige Färbung zu verleihen verstand, wie einige seiner Antworten ersichtlich machten. Präsi.: „Sie sind der Arbeiter Wilh. Keisel?“ — Angell.: „Sa wohl, majsenbach!“ — „Sind Sie schon bestraft?“ — „Majsenbach!“ — „Haben Sie Vermögen?“ — „Sa wohl, majsenbach!“ — „Wie lo?“ — „Na, meine Gesundheit, das is mei Vermögen; ich bin ishart!“ — „Aber Sie arbeiten wohl nicht gern?“ — „Nee, durch- aus gar nich!“ — p. Angermann erklärte sich „unschul- dig wie die liebe Sonne.“ Sein Kamerad Keisel unter- brach ihn alsbald mit den Worten: „Nur schille, laß mich erzählen. Da kommt der Gensdarm und fragte mich: „Wo wohnen Sie?“ — „Bädergasse 4 — um nu fragen se mal den Zeigen, ob ich eine Keimrute in de Hand ge- nommen; um ich soll 3 M. zahlen Strafe oder eben ein Tag brummen!“ — Die Keimruthen sollen die Angeklagten am erwähnten Tage auf dem Sandanger bei Gimitz unter einer Brücke gelegt haben, wogegen Beide nur ihre Anwesenheit an jenem Orte einräumen. p. Keisel aber hin- zufügte: „Awer lo dumme wern mer doch nich sin um unter äner Brücke Beegel fangen wollen!“ — Nach den Zeugenaussagen ergab sich, daß der betreffende Gensdarm die Beiden nur an belagerten Orte getroffen, den Limitand mit den Keimruthen jedoch nur von anderen Zeugen in Erfahrung gebracht hatte, die hiererits nicht mehr in der Lage waren, über die Identität p. Keisels und Angermanns mit den beobachteten Personen und ob sie Keim- ruthen gelegt, etwas Bestimmtes zu bekunden. Nach diesem Ergebnis konnte p. Keisel seine Entrüthung nicht dämpfen und war der Meinung, daß er eigentlich den Gensdarmen „wegen falscher Denunziation“ anzeigen könne. „Nurigen, — so fügte er in toigster Laune hinzu — „dumme Mark gade ich noch extra, daß dem Gensdarm dort äne Sidde zum Uffspäßen gebaut wern kann!“ — Als hierauf darauf entgegnete, daß jener doch wohl gar kein Geld dazu habe, überführte der Angeordnete das Au- ditorium durch Hervorholen seines Portemonnoies vom Gehentheil, mit kräftiger Hand darauf schlagend und überzeugendsvoll betonend: „Hier preßt die Waadel!“ — Da kein Beweis fraglicher Ueberretzung erbracht worden war, erfolgte Freipredgung der beiden Angeklagten, worüber p. Keisel seine lebhafteste Genugthuung aussprach und dann mit den Worten: „Na, bis je noch te Winder und te reihen je ooch jetzt 's Criminal wad!“ den Saal verließ.

* [Unglücksfälle.] In der königl. Centralwerkstätte erlitt gestern Nachmittag der daselbst beschäftigte Arbeiter Hoffmüller von hier eine schwere Verletzung der linken Hand dadurch, daß er mit derselben in das Getriebe der Blechschneidmaschine gerieth, die ohne sein Wissen plötzlich

Einzug Juni statt. Gegen den Coursverlust von circa 4 Hct. bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pf. pro 100 Mark.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.
Je günstiger die finanzielle Lage eines Gesellschafters sich darstellt, um so mehr bedürftig empfinden die Mitglieder, also die Aktionäre oder, wenn es sich um eine Versicherungsanstalt handelt, die Versicherten, auf die Wahrung einer bestimmten Einkünfte auszuweichen. Die Generalversammlungen, in welchen das letztere geschehen könnte, werden häufig durch die und dabei zur Vermeidung kommenden Verträge des Verwaltungsrats und Ausschusses oder der Direction in der Regel ohne Debatte erledigt. Einen Weg für das oben Gesagte, bilden die hiesigen ordentlichen Generalversammlungen der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig. Die Gesellschaft ist eine der ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalten auf Gegenseitigkeit; sie ist im Jahre 1830 gegründet, und ihr Vermögensbestand belief sich am 31. December 1884 auf 38,885 Vertriehen mit M. 218,682.400 Versicherungssumme. Trotzdem nun die Verwaltung sich nicht damit begnügt hatte, zu der auf den 25. April anberaumten Generalversammlung durch die im Gesellschaftsstatut vorgeschriebenen Zeitungen einzuladen, sondern die Einladung gleichzeitig mit dem Auszug aus dem Generalberichtsbericht zur Genehmigung zu unterbreiten, 1884er Rechnungsberichte, sämtlich stimmberechtigten Gesellschaftsmitgliedern (über 25,000) hatte zugehen lassen, waren in der Versammlung nur 22 Mitglieder erschienen. Der Versammlung des Verwaltungsrats Herr Justizrath Richter in Leipzig, gab eine kurze Darstellung der Entwicklung der Gesellschaft seit dem Jahre 1874 im Vergleich mit der Entwicklung in den ersten 44 Jahren. Hiernach haben sich seit 1874 der Versicherungsbestand (1884: 218 Mill. M.), die Zahl der Mitglieder (1884: 9,828,522 Mann), das Vermögen (1884: 47,191,191 Mark) und der Jahresüberschuss (1884: 2,484,791 Mark) mehr als verdoppelt, während die Dividende an die Versicherten in derselben Zeit von 34 auf 43 Pro. gestiegen ist, ferner ein Ergebnis, mit welchem die Mitglieder der Gesellschaft zufrieden sein werden.

Gewinne 5. Classe 107. Königl. sächs. Landes-Lotterie.

- Gesogen in Leipzig den 22. Mai 1885.
Gewinn zu 300,000 Mark. Nr. 80388.
Gewinn zu 15,000 Mark. Nr. 34452.
Gewinn zu 5000 Mark. Nr. 58207 62002 99313.
Gewinn zu 3000 Mark.
Nr. 5070 5284 6973 12326 12925 18229 19250 19991 20911 24756 29247 29705 32752 40472 43534 47335 49375 55683 57409 57878 58216 58233 60228 60057 60695 63039 65321 70924 75731 77783 77917 79704 79905 80271 80613 91263 94818 94867 97183 97302.
Gewinn zu 1000 Mark.
Nr. 3042 3170 3906 5225 5119 19942 19259 20565 21073 21445 22127 22031 28433 29823 34022 38117 39258 39338 43544 47111 49916 55554 59735 62117 64303 61576 67551 69098 69748 74803 82548 82616 89860 90149 90189 91785 93675 94295 94312 97295 99939.
Gewinn zu 500 Mark.
Nr. 3126 4257 7311 9619 9646 10825 12566 15490 17026 17129 17654 18802 20077 27373 29883 31190 35587 35994 38122 39292 39648 41883 42251 44316 45737 33908 54716 53974 59412 62035 63098 70321 72901 76560 79533 86213 87462 89759 90327 90417 90715 91372 93064 93451.
Gewinn zu 300 Mark.
Nr. 941 1188 1526 2422 2496 2982 4719 5114 6205 6614 6706 6900 6946 6994 7478 7507 8405 8779 9344 9572 11739 11870 13510 14173 14334 14931 15700 17966 18706 30136 30417 21941 22554 22914 23283 23335 23855 24402 24624 25414 30084 30716 39009 37050 29378 30712 31290 32225 32228 32837 33398 33014 36501 39863 38627 48005 43400 44273 44317 45712 46347 47322 48308 48520 48570 48927 50496 51384 51745 51940 52087 52242 52926 53057 53886 55145 55749 59046 59823 59660 60129 60262 60391 60323 60914 61328 62851 62588 54196 64236 65189 65217 66289 67262 69010 70966 71075 73070 73081 73770 73787 75296 76013 77202 78371 78725 79647 81132 82953 83972 85265 85398 86163 86719 87580 87493 87524 87619 90116 90610 92179 92933 92439 92554 92629 92882 93196 93185 96944 96745.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 29. Mai. Die Kaiserin ist mit der Erbherzogin Valerie heute Abend nach Salzburg abgereist.

Paris, 22. Mai. Der Präsident der Deputiertenkammer, Floquet, beantragte bei dem Ministre des Inners, Mlain-Largé, den Serg Victor Hugos während 24 Stunden unter dem Triumphbogen aufstellen zu lassen. Der Ministre sprach den Wunsch aus, das Hugos Leiche im Pantheon beigesetzt werde.

London, 22. Mai. Das Unterhaus nahm in zweiter Lesung die Bill an, durch welche der Minimalpreis für Telegramme im Auslande auf 6 Pence festgesetzt wird, und vertagte sich Johann bis zum 4. Juni.

London, 22. Mai. Die „Daily Post“ in Birmingham veröffentlichte heute ein Londoner Telegramm, in welchem gesagt wird, daß eine Kabinetstheorie bestehe und zwar in Folge des Widerpruchs der drei Kabinettsmitglieder Chamberlain, Dilke und Jevons gegen die Erneuerung der irischen Verlehnungs-Vertragsakte und gegen die neue irische Agrargegebung. Dieselben verlangten die Herstellung einer administrativen Autonomie und einer lokalen Regierung für Irland und würden ihre Entlassung fordern, wenn Gladstone nicht nachgäbe. Ein Ausweg sei noch möglich, wenn das Verlehnungsvertragsgesetz lediglich auf ein Jahr verlängert würde, um sodann ein neues Parlament über die endgültige Politik bezüglich Irlands entscheiden zu lassen. — Die „Ballinacorney“ ist der Meinung, daß dieses Telegramm von Chamberlain selbst ausgehe und glaubt im Uebrigen, Gladstone werde nachgeben und der erwähnte Ausweg zu Stande kommen.

Sankt Petersburg, 22. Mai. Das ist heute von den englischen Truppen geräumt worden.
Ottawa, 22. Mai. Die Indianer haben unter ihrem Häuptling Roundmaker großen Rath gehalten und beschlossen, anzutreten, unter welchen Bedingungen ihnen der Frieden gewährt werden würde. Derselben fanden daher einen Parlamentarier nach Balford mit mehreren Gefangenen und einem Gefährlichen als Träger des Schreibens, in welchem um Mittelung der Friedensbedingungen erucht wird.

Allerlei.

* Ueber den Anarchisten Huft, welcher sich, wie wir gemeldet haben, im Gefängnis erhängt hat, wird aus Vorn berichtet: „Von Abkunft ein Deutscher, sollte derselbe in seiner Jugend Bekrer werden, wurde aber Geiste, gab sich nebenbei mit Zeitungsredaction ab, und bezieht von Vorhisch aus auch den Weinländer mit seinen Korrespondenzen. In St. Gallen trieb er sich längere Zeit brodblos, vagabundierend herum, ohne jedoch ein regelmäßiger Besucher des dortigen Anarchistenzirkels zu sein. Hier und da allerdings fand er sich bei den Zusammenkünften des letzteren ein und wurde dann in Appenzell A. A. (Helden) als Anarchist verhaftet. Noch letzten Mittwoch wurde er von eig. Untersuchungsrichter Debnal mehrere Stunden verhört und die durch das Verhör zu Tage geförderten Daten lassen kaum einen Zweifel übrig, daß Huft der Verfasser des berüchtigten Waderbricks

war. Huft war ein kleiner, dunkelhaariger und dunkel-farbiger, etwa siebenundzwanzigjähriger Bursche. Gegenwärtig sitzen wegen anarchischer Umtriebe noch ein Malergeselle von Horn, ein Schreinergehilfe von Wörschwil und Seilergehilfe Klingler von Nordschlag.

* Von Venedig aus ergoht an deutsche Behörden eine Recherche in einer ganz mythischen Angelegenheit. Im Oktober des vergangenen Jahres ließ sich ein jüngerer, nobel gekleideter Herr von Venedig nach Murano von einem Gondolier befördern. Witten während der Fahrt entledigte er sich seiner Wertbesten und stürzte sich in die Fluth. Den Bemühungen seines Fährmanns und anderer Schiffer gelang es, den Lebensmüden zu retten und man bringt denselben in das Spital in Venedig. Lange Zeit mit dem Tode ringend — durch seine That hatte er sich eine lebensgefährliche Krankheit zugezogen — war er erst im Frühjahr im Stande, auf die an ihn gestellten Anfragen Antwort zu erteilen. Das Interessante an der Sache ist nun, daß der Selbstmordlandbat hartnäckig behauptet, sei jener Zeit, d. h. also von dem Termin ab, an dem er das Boot betreten, abfolgt das Gedächtniß verloren zu haben. Er will weder von seinem Sturz in die Tiefe etwas wissen, noch besinnst er sich auch seines Namens, Herkunft und Heimath. Gewiß ein ganz merkwürdiger, schwer zu lösender Fall. Da der „Unbekannte“ mehrere Sprachen sehr gewandt spricht, so ist es selbst schwer festzustellen, welcher Nationalität er angehört. Doch vermutet man, in ihm einen Deutschen vor sich zu haben.

* Aus Na vom 18. d. M. wird der „N. Fr. Br.“ geschrieben: Das allgemeine Interesse nimmt hier gegenwärtig der vor 10 Tagen bei Brentonico, einer von unserer Stadt etwa drei Stunden entfernten Ortshaf an Monte Baldo, erfolgte sehr große Erdbeben in Anspruch. Zu Hunderten kommen die Besucher der Unglücksstätte, welche die Bahnfahrt nach Mori oder Serravalle und den zweiwöchigen rauen Weg nicht scheuen, um sich mit eigenen Augen von der Verwüstung zu überzeugen. Nahezu 100,000 Quadratmeter Erde sind zu Thal gestürzt; der feste Boden ist stellenweise entgleitet; der fruchtbare Humus und mit ihm die Entlosgung von 60 Familien ist weggeschwemmt; zwei Masi (Bauernhäuser) und drei Mulini (Mühlen) liegen unter Erdmassen und Gerölle begraben, und der wildtösende Sornabach schäumt nun gegen zwanzig Meter über seinen alten Bette hin. Der Schaden dürfte die Summe von 100,000 fl. übersteigen; zudem lassen tiefe Erdbrisse zu beiden Seiten des Absturzes befürchten, daß bei dem fortbauenden Regenwetter noch eine weitere Katastrophe zu gewärtigen ist. Da die Unheilstätte nahe bei Brentonico liegt, ist es begreiflich, daß die Bewohner sogar um die Existenz der ganzen Ortshaf besorgt sind. Die verbreitete Ansicht über die Ursache des Absturzes ist, daß der Boden durch Wasserabflüsse vom Monte Baldo unterwühlt worden; eine fachgemäße Erklärung ist noch ausstehend, doch sollen zur Verhütung eines erneuten Geologen als Experten bereits von Seite der politischen Behörde Schritte gethan worden sein. Auch für eine Unterstützung der schwer betroffenen Opfer der Katastrophe dürfte Sorge getragen werden.

Zur Beachtung!

Für getragene Winterüberzieher, gebrauchte Stiefeln u. s. w. zählt hohe Preise

C. Buchholz, Markt 26, in der rechten Thurm, 1 Treppe, Kuchhinnen, Säulen, Haus- und Küchennädch., alt. geb. Kindermädch., für sehr gute Stellen sucht

Er. Deparade, gr. Schlam 10, I. dauernd, sofort

Frau Hecker, Friedr. 44. Et. als Schloßf. m. K. Kaulenberg 3, III. Mit. Schloßf. gr. Brauhausgasse 21, II. Mit. Schloßf. offen gr. Ulrichstr. 21.

Mehrere ordentl. fleißige Maurer vor einige Jungen zum Kalktragen finden Arbeit. Charlottenstr. 17a, am Neubau.

I jung. Kaufm. sucht I. Juni I. möbl. Zimmer m. Bett. Offerten mit Preis beförd. unter W. H. 36978

Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.

I. Juli f. Ekt. m. Sohn ruh. Woh. p. I. auch Hof bis 120 M. Ad. bei Rudolf Mosse, Brüderstr. 6. E. p. 30974.

Wauergasse 1, II (am Waisenhaus) eine herrschaftl. Wohn. von 6 heizb. Räumen nebst Zubeh. zum 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres 1 Treppe hoch.

II. Etage Leipzigerstraße 102 — 450 Mark. —

Eine Wohnung zu vermieten. Coppelstr. 32. Näh. bei L. Andrae.

Wiemeyerstraße 20

Bel-Etage per 1. Okt. zu vermieten.

Gesucht zum 1. Juli für einen einzelnen Herrn eine

unmöblirte Stube

und Kammer möglichst parterre in der Nähe der oberen Leipziger- oder Königsstr. Off. unter P. H. 258 bei Haagenstein und Vogler in Halle a. S.

Gesucht zum 1. Okt. Wohnung von 3 Stuben und Zubeh. für c. 600 M. Abtr. in die Exped. unter J. B.

M. Schlott, pract. Zahnarzt, Geiststrasse 49. I.

Gingegandt.

Allen Fremden von Vorberäumen erlaube ich mir auf die Ausstellung im Hofjäger aufmerksam zu machen. Das herrliche Etablissement gewährt hierdurch ein prachtvolles Anblick und scheue man einen Spaziergang nach dort an den schönen Willen vorbeizicht.

J. C.

P. P.

Einen geehrten Publikum empfehle zu den Feiertagen mein, im Gegenatz zum vergangenen Jahre äußerst lauber restaurirtes Gartenlokal für gefälligen Benutzung, und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll

G. Chielecke, Pulverweiden 2.

„Euterpia.“

Montag den 2. Feiertag früh 7 Uhr gemeinschaftlicher Auszug nach Trotha.

Vernammlungsort: „Wäzger Schießgraben.“ NB. Willets zum „Sommertheater“ sind für die Mitglieder Tischergasse Nr. 30 zu haben.

Handwerker-Meister-Verein.

Denjenigen Mitgliedern des Vereins, welche noch keine Karten zu untern diesjährigen Abonnements-Konzerten entnommen haben, zur Nachricht, daß solche blos noch bis Dienstag den 26. Mai bei unserem Vereins-Bezirker, Grafweg 16, zu haben sind. — Das erste dieser Konzerte findet Freitag den 29. Mai von Abends 7 1/2 Uhr ab im „Hofjäger“ statt.

Der Vorstand.

Restaurant zur „Glocke.“

Rathausgasse 14. Sonntag den 1. Pfingstfeiertag früh

Speckfuchen.

täglich frische Bwile, ff. Bier. F. W. Franke.

Wünchener Keller

(Giebichenstein). Täglich frischen Speckfuchen, Stachelbeer- und Kaffeefuchen. — Bier vorzüglich. —

Wünchener Keller.

(Giebichenstein). Sonntag den 1. Pfingstfeiertag, Nachmittag

Grosses Garten-Concert.

Ohne Entrée. Abends humoristische Vorträge. Montag den 2. Feiertag

Abends humoristische Vorträge. Dienstag den 3. Feiertag

Abends humoristische Vorträge.

Gesellschafts-Haus Diemitz.

Den 1. Pfingstfeiertag

Nachmittags und Abends Grosses Concert.

Entrée à Person 20 Pfg.

Den 2. Feiertag

große Ballmusik.

Anfang 3 1/2 Uhr. Münchener- und Pilsener-Bier sowie Speckfuchen. Max Hofmann.

Uhrschlüssel gef. Gewietenstr. 12 a.

Café David.

Dienstag den 3. Pfingstfeiertag

Abends von 8 bis 11 Uhr

Grosses Militär-Concert.

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Königl. Reg. Füß.-Regts. Nr. 36

Entrée à Person 30 Pf. O. Wiegert, Kapellmeister.

Hofjäger.

Den 1. Pfingstfeiertag

Frühshoppen - Concert

bei freiem Entrée.

Nachmittag-Concert,

Entrée 10 Pf.

Den 2. Feiertag

Frühshoppen - Concert

bei freiem Entrée.

Nachmittag kein Concert.

Während der beiden Feiertage Abends

Auftreten d. berühm. Quartettfänger

Gebr. Hartkopf aus Solingen. Entrée 50 Pf.

Donnerstag den 28. Mai

erstes grosses Militär - Concert

von der Kapelle des 106. Sächs. Füß.-Reg. (Hermann).

Diese Concerte finden regelmäßig auch bei schlechtem Wetter statt und sind Abonnementsbillets schon jetzt, das Dutzend 3 Mark, an den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Preßler's Berg.

Ungeheurer Plauschhaft von Halle. Ausschank des gehaltreichsten Bieres direkt aus dem Gießwerk. Täglich die Obst- u. Kaffeefuchen. Heute zum 1. Feiertag v. 4 Uhr an

Tanz-Kränzchen.

Lüderitz's Berg empfiehlt zu den Pfingstfeiertagen seine Lokalitäten

Berein der Gastwirthe von Halle a. S. und Umgegend.

Unser Stiftungsfest verbunden mit der Kränzung treu dienender Geschäfts-Gehilfen wird am **Mittwoch den 27. Mai** von **Nachmittag 5 Uhr** ab im **Hofjäger** abgehalten.

Diejenigen Kollegen, welche zum gemeinschaftlichen Abendessen noch nicht gezeichnet haben, werden gebeten, die Zahl der gewünschten Couverts bis zum **25. Mai** bei den Kollegen: **Otto** (zum Kyffhäuser), **Eberhardt** (zum Hofjäger) oder **Günter** (zur Börse) anzumelden, wofür auch die Eintrittskarten für Gäste in Empfang zu nehmen sind. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
der Vorstand.

Freyberg's Garten.

Sonntag den 24. und Montag den 25. Mai, am 1. u. 2. Pfingstfeiertage

Großes Concert u. Vorstellung.

Auftreten des **Xylophon-Virtuosen Herrn Jean Florus**

mit seinen 2 Kindern

Elsa und Paul, 4 und 7 Jahre alt.

Ehemaliger Solist der Bille-Capelle, geprüft von Herrn Prof. Dr. Langer, Musikdirector der Universität in Leipzig, und von dem königl. Musikdirector Herrn Hieber in München, welche die Leistungen derselben für wahre Kunst anerkannt und bestätigt haben.

Auftreten der berühmten und beliebten **Zusünftlerin**

Miss Victorina Dare,

welche zum ersten Male eine Colossal-Nieten-Drahtseilfahrt von 50 Fuß Höhe und 250 Fuß Länge ausführen wird.

Auftreten des **Turnerkönigs Mr. Angelo Gertiny** mit vollständig neuen, bisher hier nicht gezeigten Leistungen.

Alles Nähere befragen die **Plakate** und **Anfragezettel.**

Anfang des Concerts 4 Uhr. Cassa-Gründung 3 Uhr.

Entrée 50 Pfg. Kinder 25 Pfg. Billets sind vorher bei Herrn **Steinbrecher & Jäpper**, am Markt, und Herrn **Kemmer**, gr. Steinstraße 14, zum Preise von 40 Pfg. zu haben.

Bei ungünstigem Wetter findet **Concert und Vorstellung im Saale** statt.

Saalschlösschen, Giebichenstein.

Zum 1. und 2. Feiertag von früh an

Speckkuchen und frischen Kaffeeuchen.

Ausficht des ersten **Münchener Spatenbräu** von **Gabriel Sedlmayr.**

Lagerbier von **G. & H. Schulze** hier.

Warme und kalte Speisen empfiehlt

Robert Pippel,

früher Oberkellner im „Hotel gold. Angel“ hier.

Restaurant zum Parkschlösschen,

Zorsterstraße 12.

Das im **S. Löwenbühlischen** Grundstück bestehende **Restaurant zum Parkschlösschen** mit **schönem Garten** und **Regelbahn**, Nähe der **Kliniten** und **Bahnhof**, habe ich übernommen und empfehle dieses dem geehrten Publikum zur gefl. Benutzung. Für **echt Bayerisch** und **fr. Lagerbier** vom **Paß** und sonstigen **Getränken**, sowie für gute **Küche** und **prompte Bedienung** ist bestens gesorgt.
Hochachtungsvoll

Emil Schmidt.

Saalschloß-Branerei, Giebichenstein.

Endstation der **Straßenbahn.**

Station der **Dampfschiffe.**

Zur begonnenen **Sommeraison** halte ich einem geehrten Publikum, Vereinen und **Gesellschaften** meine auf's **sorgfältigste restaurierten** und **vergrößerten Lokale**, sowie **Parkanlagen** mit **elektrischer Beleuchtung** hiermit bestens empfohlen. **Diners, Soupers** und **Speisen à la carte** zu jeder **Tageszeit.**

F. W. Fischmann.

Moritz's Restaurant und Gartenlokal, Harz 48.

Bei ungünstiger Witterung im Saal

Den 1. und 2. Feiertag

humoristische Gesangs-Vorträge,

verbunden mit

pantomimischen Aufführungen.

Den 1. Feiertag **Anfang 4 und 8 Uhr**, den 2. Feiertag **Anfang 8 Uhr.**

Es ladet ergebenst ein

Regelbahn noch einige Tage frei, **Mittagstisch** 45 Pfg., pro Woche 3 Mk.

Hofjäger.

Hofjäger.

Sonntag den 1. und Montag den 2. Pfingstfeiertag **Abends 8 Uhr** **Concert** der weltberühmten **Concertsänger Gebrüder Hartkopf aus Solingen.**

Entrée 50 Pfg.

Doppelt befestetes Rabeninsel. Speckkuchen.

Während der Feiertage

von früh 4 Uhr ab

Den 1. Feiertag finden in beiden Lokalen

grosse Frei-Concerte

statt.

Den 2. und 3. Feiertag von Nachmittag 3 Uhr ab grosser Ball.

Achtungsvoll **Conrad Keil, Restaurateur.**

Schöner Ausflugsort von Halle. Spaziergang d. 180 Morg. Naturpark.

Militärmusik.

ff. Pilsener, sowie Lagerbier der Aktienbrauerei Halle.

Concerthaus. Morgen Montag den 2. Pfingstfeiertag von Nachmittag 4 Uhr ab Grosser Ball mit freier Nacht.

Salon Rosenthal.

Bei der bereits begonnenen **Sommersaison** nehme ich **Veranlassung**, meine in **nächster Nähe der Promenaden** gelegenen, **sauberen** und durch **schönen Baumbüsch** geschatteten

Gartenlokalitäten,

gegen **Zug** durch **geräumige Colonnaden** ausreichend geschützt, in **empfehlende Erinnerung** zu bringen.

Vier Pianinos, Billard und **gut asphaltirte lange Kegelbahn** stehen dem **geehrten Publikum** jederzeit zur **Benutzung.**

Bei dieser **Gelegenheit** erlaube ich mir noch **besonders** auf mein **ganz vorzügliches Lagerbier** aus der **vollständig neu erbauten Dampfbrauerei** des Herrn **Herm. Freyberg** hier hinzuweisen. **Desgleichen** empfehle **Weissbier** und **Porter** als **sehr gut.**

Hochachtungsvoll
F. Edel.

„Drei Lilien“, Passendorf.

Zum 2. Pfingstfeiertag von Nachm. 3 1/2 Uhr

Ballmusik.

Berliner Weissbier-Salon.

Montag den 25. d. M. von Nachmittags 4 Uhr an

Ball mit freier Nacht.

K. Hielscher.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Montag den 2. Pfingstfeiertag

Großer Ball mit freier Nacht.

Anfang 7 Uhr.

Nachmittags von 4 Uhr ab **Kränzchen.** **Paul Haase.**

Sommer-Theater.

Kyffhäuser-Terrasse,

Wallstraße 1.

Sonntag den 24. Mai, am 1. Feiertage

Auf **spezielles Verlangen**

Das Mädel ohne Geld.

Große **Posse** mit **Gesang** und **Tanz**

in 7 **Akten.**

Anfang des **Concerts** 7 1/2 Uhr.

Anfang der **Vorstellung** 8 Uhr.

Montag den 25. Mai, am 2. Feiertage

Berlin wie es weint u. lacht.

Große **Posse** mit **Gesang** und **Tanz**

in 10 **Akten.**

Anfang des **Concerts** 7 1/2 Uhr.

Anfang der **Vorstellung** 8 Uhr.

Dienstag den 26. Mai, am 3. Feiertage

l. Großes Gartenfest

verbunden

mit **Concert, Theater, Illumination**

und **brillanter bengalischer Beleuchtung**

des **Gartens.**

Zur **Aufführung** kommt:

Singvögelchen.

Operette in 1 Akt.

Eine verfolgte Unschuld.

Posse mit **Gesang** in 1 Akt.

Beckers Geschichte.

Operette in 1 Akt.

Alles **Nähere** die **Plakate.**

Die **Direktion.**

Landmann's Salon.

Montag den 2. Feiertag, **Abends 7 Uhr,**

Dienstag den 3. Feiertag, **Abends 7 Uhr:**

große **Tanzstunde.**

Saalschloßbrauerei

(Giebichenstein).

Sonntag den 1. und Montag den

2. Pfingstfeiertag

Früh von 6 Uhr bis 9 Uhr

Grosses Militär-Concert.

Entrée à Person 20 Pfg.

Nachm. von 3 1/2 bis **Abends 10 Uhr**

Ununterbrochen

Grosses Militair-Concert.

Entrée à Person 30 Pfg.

Dienstag den 3. Feiertag

Nachm. von 3 1/2 bis **Abends 7 Uhr**

Grosses Militär-Concert.

Entrée à Person 30 Pfg.

Sämmliche Concerte ausgeführt

von der **ganzten Capelle** des **Kgl.**

Magdeb. Füsil.-Regim. Nr. 36.

Abends electriche Beleuchtung

des **Gartens.**

O. Wiegert, Kapellmeister.

Bad Wittekind

Den 1., 2. und 3. Pfingstfeiertag

Früh und **Nachmittag**

Großes

Extra-Concert

vom **gesamten Halle'schen**

Stadtordf. d. d. d.

Nachmittags (Militärmusik).

Anfang früh 6 1/2 Uhr | **Entrée** 15 Pfg.

Anfang Nachm. 3 1/2 Uhr | " 30 "

W. Halle, Stadtmusikdirector.

Verantwortlich redigirt von Julius Mundelt. — Pöppel'sche Buchdruckerei (R. Fleischmann) in Hall